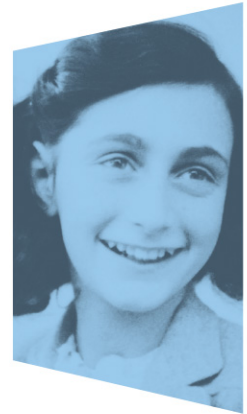


**Pressemitteilung**

24.10.2018



**„Max Otte ist als Kuratoriumsvorsitzender nicht tragbar“**

*Offener Brief zur AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung: Mehr als 6.000 Unterschriften gegen Geschichtsrevisionismus – Antwort von Bundesinnenminister Seehofer steht noch aus*

FRANKFURT. Mehr als 6.000 Personen haben den Offenen Brief an Bundesinnenminister Seehofer unterschrieben, der eine Prüfung des Programms der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung im Bereich historisch-politische Bildung anmahnt. „Mit ihrer Unterschrift haben zahlreiche Bürger\*innen zum Ausdruck gebracht, dass sie nicht damit einverstanden sind, wenn künftig Steuergelder an eine Stiftung fließen, deren Kuratoriumsvorsitzender geschichtsrevisionistische Positionen äußert, Fakten verdreht und den Nationalsozialismus verharmlost“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank und Initiator des Offenen Briefs.

Anlass für die Petition „Keine Steuergelder für Geschichtsrevisionismus“ war eine Twitter-Nachricht des Kuratoriumsvorsitzenden Max Otte, in der er die Berichterstattung über Angriffe gewaltbereiter Neonazis und Rechtsextremist\*innen auf People of Colour und Migrant\*innen in Chemnitz als „medial völlig verzerrt dargestellte Vorfälle“ bezeichnet und mit dem Reichstagsbrand im Februar 1933 verglichen hatte. **„Dieser Versuch, Rechtsextreme in Chemnitz mit Opfern des Nationalsozialismus gleichzusetzen, ist ein klarer Ausdruck von Geschichtsrevisionismus“, sagt Stefanie Schüler-Springorum, Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung** der Technischen Universität Berlin, eine der Erstunterzeichnerinnen der Petition. „Um zu verhindern, dass diese Positionen verbreitet und mit Steuergeldern gefördert werden, muss das Programm der Desiderius-Erasmus-Stiftung von unabhängigen Expert\*innen geprüft werden.“ Neben Schüler-Springorum gehören **37 führende Vertreter\*innen aus Bildung und Forschung** zu den Erstunterzeichnenden – darunter die Leiterin des Fritz-Bauer-Instituts, Prof. Dr. Sybille Steinbacher, der Vorsitzende des Zentralrats deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, die Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, Anetta Kahane, sowie die Holocaust-Überlebende und Frankfurter Ehrenbürgerin Trude Simonsohn.

Während die Antwort des Bundesinnenministers noch auf sich warten lässt, reagierte Max Otte auf den Vorwurf des Geschichtsrevisionismus mit weiteren fragwürdigen Analogien: Dem zdf gegenüber sprach er von einer „großen Sorge, dass wir unter Angela Merkel in einen sanften Totalitarismus abrutschen“<sup>1</sup>, die Unterstützer\*innen der Petition beschimpfte er auf Twitter als „Mittäter“. **„Wenn Herr Otte andeutet, unsere Demokratie sei schon fast mit einer Diktatur gleichzusetzen, dann äußert sich hier entweder ein dramatischer Bildungsmangel oder die rechtspopulistische Strategie**, mit gezielten Provokationen und der Verdrehung historischer Fakten die Grenzen des Sagbaren weiter zu verschieben“, so Mendel. „In beiden Fällen

<sup>1</sup> Offener Brief an Innenminister, [www.zdf.de/nachrichten/heute/streit-um-afd-nahe-desiderius-erasmus-stiftung-100.html#xtor=CSS5-62](http://www.zdf.de/nachrichten/heute/streit-um-afd-nahe-desiderius-erasmus-stiftung-100.html#xtor=CSS5-62)

sollte klar sein: **Als Kuratoriumsvorsitzender einer politischen Stiftung, die perspektivisch mit öffentlichen Mitteln ausgestattet wird, um ihr Bildungsprogramm an den akademischen Nachwuchs heranzutragen, und an Schulen und Universitäten aktiv sein wird, ist Max Otte nicht tragbar.“**

**Derweil deutet nichts darauf hin, dass die Desiderius-Erasmus-Stiftung sich von Ottes Äußerungen distanzieren würde.** Im Gegenteil: Wie die taz am 10. Oktober berichtete, bietet die Desiderius-Erasmus-Stiftung inzwischen Seminare an, in denen AfD-Mitglieder lernen können, welche Äußerungen sich noch im Rahmen der Legitimität bewegen<sup>2</sup>. Explizites Ziel dieser Fortbildungen sei es, einer Beobachtung durch den Verfassungsschutz zu entgehen. „Es kann nicht sein, dass mit Steuergeld Seminare bezahlt werden, um Ermittlungsorgane zu täuschen und NS-Verharmlosung zu verschleiern“, so Mendel. „Wir halten an unserer Forderung fest, dass das Programm der Stiftung im Bereich historisch-politische Bildung von Expert\*innen überprüft werden muss, und fordern den zuständigen Bundesinnenminister zum Handeln auf.“

Erstunterzeichner\*innen

Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank (Initiator)  
 Floriane Azoulay, Direktorin des International Tracing Service  
 Dr. Reiner Becker, Philipps-Universität Marburg  
 Prof. Dr. M. Brumlik, Goethe Universität Frankfurt sowie Selma Stern Zentrum für jüdische Studien, Berlin/Brandenburg  
 Dr. Axel Drecol, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen  
 Dr. Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“  
 Prof. Dr. Sascha Feuchert, Justus-Liebig-Universität Gießen  
 Dr. Detlef Garbe, Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
 Christoph Heubner, Exekutiv Vizepräsident Internationales Auschwitz Komitee  
 Dr. habil. Klaus Holz, Generalsekretär der Evangelischen Akademien Deutschland  
 Dr. Hans-Christian Jasch, Direktor der Gedenk- und Bildungsstätte, Haus der Wannsee-Konferenz  
 Sanem Kleff, Vorstandsvorsitzende von Aktion Courage e.V  
 Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung  
 Prof. Dr. Doron Kiesel, Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland  
 Prof. Dr. Beate Küpper, Hochschule Niederrhein  
 Dr. Thomas Lutz, Stiftung Topographie des Terrors  
 Ruediger Mahlo, Repräsentant der Claims Conference in Deutschland  
 Mario Machalett, Vorsitzender des Hessischen Jugendrings  
 Prof. Dr. Paul Mecheril, Center for Migration, Education and Cultural Studies, Universität Oldenburg  
 Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Bergische Universität Wuppertal

<sup>2</sup> Angst der AfD vor dem Verfassungsschutz, [www.taz.de/!5542441](http://www.taz.de/!5542441)

Prof. Dr. Michael Naumann, Rektor der Barenboim-Said Akademie  
 Sophia Oppermann, Geschäftsführung, Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland  
 Prof. Dr. Benjamin Ortmeier, ehem. Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt/Main  
 Dr. Michael Parak, Geschäftsführer, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.  
 Dr. des. Katharina Rhein, Leiterin der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt/Main  
 Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma  
 Dr. Miriam Rürup, Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden  
 Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin  
 Trude Simonsohn, Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt  
 Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbrück  
 Prof. Dr. Sybille Steinbacher, Leiterin des Fritz-Bauer-Instituts und Inhaberin des Lehrstuhls zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
 Prof. Dr. Prof. h.c. Egon Spiegel, Universität Vechta  
 Prof. Dr. Martin Stöhr, Ehrenpräsident des Internationalen Rats der Christen und Juden (ICCJ)  
 Jim G. Tobias, Geschäftsführender Vorstand, Nürnberger Institut für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts e. V.  
 Dr. Jens-Christian Wagner, Geschäftsführer Stiftung niedersächsische Gedenkstätten  
 Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt  
 Jutta Weduwen, Geschäftsführerin Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.  
 Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin NS-Dokumentationszentrum München

[www.openpetition.de/petition/online/keine-steuergelder-fuer-geschichtsrevisionismus](http://www.openpetition.de/petition/online/keine-steuergelder-fuer-geschichtsrevisionismus)

### **Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen**

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Dabei greifen wir in unserer politischen Bildungsarbeit aktuelle Diskurse und Konflikte auf und betreiben den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis – u.a. mit der Tagungsreihe „Blickwinkel“ des antisemitismuskritischen Forums für Bildung und Wissenschaft. Fachkräfte erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen. Mit zwei Beratungsstellen unterstützt die Bildungsstätte Anne Frank sowohl Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt (response.) als auch Menschen, die Diskriminierung erfahren haben (ADiBe Netzwerk Hessen). Neben dem Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ bietet die Bildungsstätte Anne Frank mit dem Mobilem Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ eine Wanderausstellung, die seit 2014 auf Tour ist. Nach dem Umbau an der Hansaallee in Frankfurt zeigen wir wieder wechselnde Sonderausstellungen und bieten ein abwechslungsreiches Informations- und Diskussionsprogramm.

[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)

### **Ansprechpartnerin für die Presse**

Eva Berendsen , T + 49. 69. 560 00 231, [eberendsen@bs-anne-frank.de](mailto:eberendsen@bs-anne-frank.de)